

## SOZIALE INTEGRATION VON MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN

Sowohl bei deutschen als auch bei ausländischen Schüler/innen weisen junge Frauen häufiger höhere Schulabschlüsse auf als die männliche Vergleichsgruppe. Ausländische Schüler/innen haben insgesamt deutlich häufiger als deutsche Schüler/innen keinen oder nur einen niedrigen Abschluss. Die Abstände zwischen deutschen und ausländischen Schüler/innen bleiben stabil, d. h. die allgemeinen Bildungsabschlüsse dieser Gruppen gleichen sich nicht an.

Schulabgänge 2011	deutsch		andere Nationalität	
	M	F	M	F
kein Schulabschluss	5%	3%	13%	9%
Hauptschulabschluss	25%	19%	48%	45%
Realschulabschluss	41%	42%	31%	36%
FH-/Hochschulreife	29%	36%	7%	10%

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 1, 2012; eigene Berechnung.

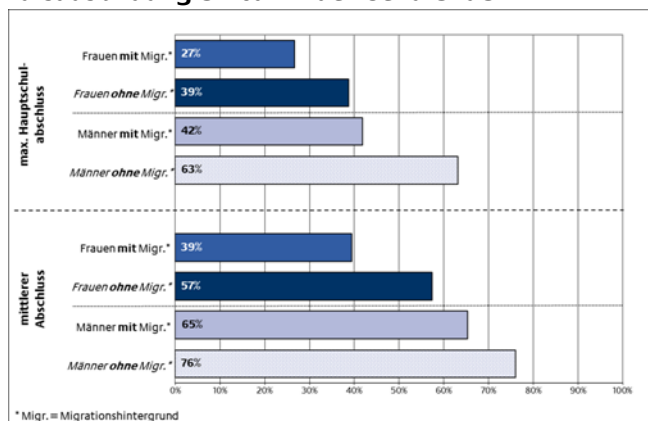
Sowohl deutsche als auch ausländische junge Männer nehmen häufiger als die jeweilige weibliche Vergleichsgruppe eine duale Ausbildung auf.

Ausbildungsanfänger/innenquote 2011	Männer	Frauen
deutsch	70%	50%
andere Nationalität	33%	27%

Quelle: BIBB-Datenreport 2013, gerundet.

Schulabschluss, Migrationshintergrund und Geschlecht haben bei Jugendlichen mit Ausbildungswunsch einen großen Einfluss auf den Erfolg in ihrer Suche nach einem Ausbildungsplatz.

### Wahrscheinlichkeit der Einmündung in duale Berufsausbildung ein Jahr nach Schulende



Quelle: BIBB-Datenreport 2011 (Übergangsstudie 2006)

In den letzten 20 Jahren hat sich die Lage für junge Ausländer erheblich verschlechtert. Bei jungen Ausländerinnen stagniert die Ausbildungsbeteiligung auf sehr niedrigem Niveau, trotz verbesserter allgemeiner Schulbildung. Ausländische Frauen haben insgesamt die geringsten Chancen auf eine duale Berufsausbildung.

Die Konzentration auf wenige Ausbildungsberufe ist bei ausländischen Auszubildenden noch stärker ausgeprägt als bei deutschen. Insbesondere junge Ausländerinnen konzentrieren sich auf ein sehr enges Spektrum, v. a. im Gesundheits- und Sozialbereich.

Verglichen mit deutschen bleiben überproportional viele ausländische junge Erwachsene ohne einen beruflichen Abschluss. Von den 25-35-Jährigen hatten im Jahr 2005 weniger als 20 Prozent der deutschen Jugendlichen keinen Berufsabschluss, aber fast 40 Prozent der Migranten und sogar mehr als 40 Prozent der Migrantinnen. Damit schneiden junge Migrantinnen trotz besserer Schulabschlüsse deutlich schlechter ab als junge Migranten.

Mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung gelingt Migrant/inn/en der Übergang in Erwerbstätigkeit ähnlich wie Deutschen. Da aber insgesamt ein Großteil der Migrant/inn/en keinen Berufsabschluss hat, sind sie beruflich schlechter integriert.

Erwerbstätigenquote 2011	Männer	Frauen
ohne Migrationshintergrund	79%	71%
mit Migrationshintergrund	71%	56%

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 1, Reihe 2.2, 2012, eigene Berechnung.

Die zentralen Gleichstellungsziele zur Integration von Migrant/inn/en sind vor diesem Hintergrund:

- Erhöhung des Anteils von Migrant/inn/en in der Berufsbildung und insbesondere von Migrantinnen in der dualen Ausbildung.
- Erhöhung des Anteils junger Migrantinnen und Migranten in vielfältigeren und nicht-geschlechtsstereotypen Berufen.

Quelle, sofern nicht anders angegeben: Ahrens, Petra: „Soziale Integration von Migrantinnen und Migranten“, hgg. von der Agentur für Gleichstellung im ESF, Berlin 2011, Download auf [www.esf-gleichstellung.de](http://www.esf-gleichstellung.de)